

Hunold, Christian Friedrich: B ey einer G arten- L ust (1702)

1 Nehmet ihr getreuen Winde
2 Meine stillen Seufftzer hinn/
3 Bringet sie dem Engels Kinde
4 Dem ich recht gewogen bin.
5 Saget/ diese Bothen wissen/
6 Was ich ihm verschweigen müssen.

7 Schreibet doch ihr Lorberbletter/
8 Was ich ihm nicht schreiben kan.
9 Das kein Liebes-Sturm noch Wetter
10 Meiner Treue was gethan:
11 Wenn er nun vorbey will gehen/
12 Last ihn sein vergnügen sehen.

13 Darff ich ihn nicht selber Küssen/
14 Will ichs euch ihr Blumen thun.
15 Wenn er euch nun will begrüßen/
16 Und auf euren Bette ruhn!
17 Ach so küsset mein Verlangen
18 Tausend mahl auf seine Wangen.

19 Nun ihr Winde/ Blätter/ Rosen
20 Sprecht zu meiner Sehnsucht ja.
21 Säumet nicht ihn lieb zu kosen/
22 Denn er ist schon selber da.
23 Doch diß sey ihm vorgeschrieben/
24 Itzo schweigen/ und doch lieben.

(Textopus: B ey einer G arten- L ust. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18585>)